

Liebe Jordsanderinnen, liebe Jordsander!

Er ist der größte und spektakulärste unter unseren Küstenvögeln – der Basstölpel. Nach Austernfischer und Brandseeschwalbe ist er der Seevogel des Jahres 2016. Erst seit 1991 brütet er am Helgoländer Seevogelfelsen in einer Kolonie, die inzwischen bis auf fast 700 Paare angewachsen ist. Die besondere Faszination dieses einzigen deutschen Brutplatzes entsteht durch die unmittelbare Nähe zu den begeisterten Vogelguckern auf dem Wanderweg an der Westklippe. Ein Fernglas braucht man hier nicht. Gänsegroß, schneeweißes Gefieder mit schwarzen Flügelspitzen, ein apricot-farbener Kopf und himmelblaue Augen, ein echter Blickfang. Nest reiht sich an Nest, auf Schnabelabstand sind sie gebaut. Auffällige Balz- und Begrüßungszeremonien fesseln jeden Besucher. Auf Augenhöhe kann man die Flugspiele verfolgen und weiter draußen die Sturzflüge aus bis zu 40 Metern Höhe mit nadelspitzem Eintauchen in die Fischgründe – ein einfacheres und gleichzeitig intensiveres Kennenlernen dieses Meeresvogels ist kaum vorstellbar.

Warum hat der Verein Jordsand den Basstölpel nun zum Seevogel des Jahres 2016 gekürt? Neben dem spektakulären Erscheinungsbild, das sicherlich auch manchen bisher eher neutralen Beobachter zum Vogelfan werden lässt, ist es – trotz des Wachstums der Kolonie – auch die aktuelle Gefährdungssituation einzelner Individuen, auf die wir aufmerksam machen wollen. Hier sind im Wesentlichen zwei Aspekte zu nennen:

In Sichtweite der Insel Helgoland drehen sich horizontfüllend die Rotoren der Offshore-Windkraftanlagen, weitere Türme sind im Bau. Weiter draußen verdichten sie sich in der deutschen Wirtschaftszone zu großflächigen Industriegebieten. Genehmigt sind hier über 2.000 Windräder, mit welchen Folgen für See- und Zugvögel ist weitgehend unklar. Als Natur- und Umweltschützer sehen wir uns hier in einem Zielkonflikt. Einerseits müssen wir den CO₂-Ausstoß vermindern und den Klimawandel bremsen – hierbei hat sich Deutschland auf den Ausbau der Offshore-Anlagen zur Sicherung der Energieversorgung festgelegt. Andererseits droht die Gefahr des Vogelschlags, wenn die Basstölpel ihre traditionellen Fischfanggebiete beibehalten oder der Ausfall großer Nahrungsflächen, falls die Basstölpel diese Gebiete meiden. Hierzu gibt es bisher noch keine gesicherten Erkenntnisse, Untersuchungen laufen aber. Wir werden darüber berichten.

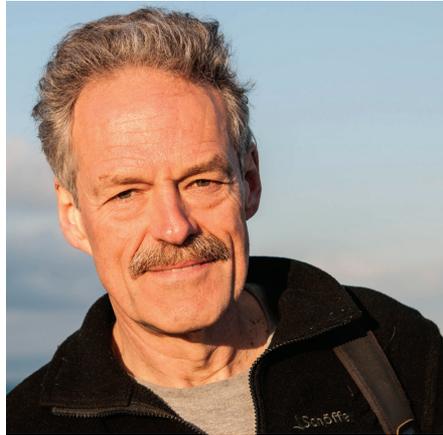


Foto: Cordula Vieth

Ein zweites ganz zentrales Problem ist das Thema Meeresmüll. Am Helgoländer Seevogelfelsen sieht man immer wieder Basstölpel, die Plastikmaterial anschleppen und zum Nestbau verwenden. In der Regel sind es Netzreste und Tauwerk der Nordseefischerei. Fassungslosigkeit herrscht immer wieder bei den unvoreingenommenen Beobachtern, wenn sich Alt- oder Jungvögel in dem tückischen Nistmaterial verfangen und verhungern oder sich beim Abstürzen erhängen. Der Totekampf dauert oft mehrere Tage. Manchmal werden auch andere Arten in Mitleidenschaft gezogen, meistens Trottellummen, gelegentlich Dreizehenmöwen. Die Verstrickung in Netzmaterial gilt als die bedeutsamste durch Menschen verursachte Todesursache von Basstölpeln. Für unsere Mitarbeiter, die den Inselgästen während der Brutsaison oben am Felsen mit Auskünften zur Verfügung stehen und machtlos zusehen müssen, ist das eine bedrückende Aufgabe. Auch um das Thema Meeresmüll werden wir uns weiterhin kümmern.

Gelegentlich taucht die Frage auf, warum es einen Seevogel des Jahres gibt, wenn schon der NABU jedes Jahr den Vogel des Jahres benennt. Es erklärt sich dadurch, dass unterschiedliche Kriterien gelten. Der Vogel des Jahres wird unter Arten mit bundesweiter Verbreitung ausgewählt, damit es eine möglichst breite Beteiligung im Verband und bei der Bevölkerung geben kann. Deswegen ist seit jetzt fast einem halben Jahrhundert auch noch nie ein Seevogel ausgewählt worden. Hier haben wir angesichts vielfältiger Bedrohungen und Probleme bei unseren See- und Küstenvögeln Handlungsbedarf gesehen. Also keine „Konkurrenz“, sondern eine Verstärkung unseres gemeinsamen Bestrebens nach mehr Aufmerksamkeit für den Erhalt der Artenvielfalt.

Angesichts der zunehmenden Geschwindigkeit

des Artensterbens hat Bundesumweltministerin Hendricks vor kurzem ein Programm für eine „Naturschutz-Offensive 2020“ vorgelegt. Zitat aus dem Vorwort: „Die prekäre Situation der Biodiversität liegt daran, dass immer dort, wo es um die Nutzung der Natur geht, der notwendige Politikwandel noch aussteht. Die Verursacher des Rückgangs der biologischen Vielfalt tun schlicht zu wenig, um die negativen Auswirkungen auf die Natur zu verringern. Solche Defizite sind nicht hinnehmbar.“ Im Handlungsfeld Küsten und Meere wird u.a. eine Initiative für naturverträgliche Fischereitechniken angekündigt. Hoffen und setzen wir uns mit dafür ein, dass die Plastikflut ins Meer endlich gestoppt wird.

Wo bleibt das Positive? – Auch in diesem Jahr haben wir wieder viel Unterstützung für unsere Arbeit erfahren. In erster Linie sind hier unsere vielen Mitglieder und Freiwilligen zu nennen, die sich mit aktivem Einsatz in unseren Schutzgebieten oder durch finanzielle Zuwendungen für die Vereinsziele engagieren. Und ich möchte hier auch die Natur- und Küstenschutzbehörden sowie unsere Partnerverbände nennen, mit denen wir vertragliche Vereinbarungen haben oder auch nur abgesprochen gut zusammenarbeiten. Hier geht manches über die nüchternen Vertragstexte hinaus, auch das hilft uns sehr. Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Vereins möchte ich mich dafür recht herzlich bedanken.

Wir würden uns wünschen, dass die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen erhalten bleibt und weiter wächst. Und wir brauchen natürlich auch weiterhin die finanzielle Zuwendung möglichst vieler wohlthätiger Menschen, damit wir die Aufgaben zum Schutz unserer Seevögel erfolgreich wahrnehmen können. Wir freuen uns über jede Spende. Vielen Dank.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr. Und ich würde mich freuen, möglichst viele Vereinsmitglieder auf der kommenden Mitgliederversammlung am 5. März 2016 in Hamburg begrüßen zu können.

Ihr
Eckart Schrey

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36_4_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Schrey Eckart

Artikel/Article: [Liebe Jordsanderinnen, liebe Jordsander! 1](#)